

fectuosität herrühren, denn bey ihm konnten weder Erziehung noch Beyspiel schuld daran seyn. Ich steckte ihn vier und zwanzig Stunden lang in ein Prokuratorsteid, das ich von meinem Oheim geerbt hatte. Das Kleid zog durch Sympathie allen humorem rapinae, mit welchem der Hund behaftet war, an sich, daß unerachtet er lange gefastet hatte, ein neben ihm liegender Kalbsbraten unangerührt blieb, bis ich ihm selbst ein Stück davon gab. Nun glaube ich, daß man, nach meiner Methode, viele moralische Fehler, mit welchen Väter und Lehrer so viele Mühe haben, leicht kuriren könnte. Man setze z. E. einem Kinde, das sich ans Lügen gewöhnte, den Hut eines Marktschreyers, oder einem Jungen, der zu viel oder auch böses von andern plauderte, eine Weiberhaube auf. Bey Gelegenheit werde ich meine fernere Erfahrungsversuche über die Kraft der Sympathie und Antipathie mitzutheilen die Ehre haben.

---

X.

Die Akademie der Thiere.

(Eine Fabel.)

Einst überfiel der Stolz, wie eine epidemische Krankheit, verschiedene Thiere, die, ohne jemals Autoren geworden zu seyn, sehr gelehrt waren.

waren. Es wurde einmüthig der Schluß gefaßt, in einem benachbarten Walde eine Akademie zu errichten. Der Löwe berief, als Direktor, alle Künstler und erfindsamen Köpfe aus allen Klassen, und die Mitglieder des neuen akademischen Senats wurden in einer darüber gehaltenen Staatsrathsversammlung gewählt. Jeder neue Installirte hielt eine Danksaßungsrede, deren Inhalt ein Kompliment für seine Mitbrüder, und eine Satyre auf uns arme Menschen enthielt. In einer gewissen Sitzung wurde der Beweis des Vorzugs der Thiere vor dem Menschengeschlecht abgelesen, wozu jedes gelehrte Mitglied seinen Beitrag lieferte.

Die Biene machte den Anfang; sie summte in einer Sprache, die unübersetzlich war. Wir sind Töchter des Himmels, sprach sie, welches menschlicher Doktor hat es mit allen seinen mühseligen Nachtwachen noch so weit gebracht, eine Honigwabbe zu verfertigen? Hat eine gelehrte Gesellschaft in allen vier Welttheilen noch ein Loth Wachs fabriciren können? Nun lobt mir noch den Erfindungsgeist der zweybeinigen Lehrer!

Die Biene schwieg und an ihre Stelle trat der Seidenwurm. Er bat seinen Nachbar, den Affen, er möchte ihn auf seine Hand legen, damit er von dem ganzen Auditorio gesehen werden könnte. Der akademische Wurm war bescheidener, und ein besserer Redner. Lassen Sie

Sie

ohnten  
daran  
Stun-  
ch von  
id zog  
inae,  
n sich,  
neben  
blieb,  
Nun  
thode,  
r und  
könn-  
h ans  
eyers,  
böses  
auf.  
Er-  
mpa-  
aben.

ische  
e je-  
lehre  
ren.

Sie einmal, sagte er zur Versammlung, alle die Menschenherren, die einander vergöttern, ihr ganzes Leben auf Maulbeerblättern zubringen, und sehen Sie, ob ein einziges Seidenbälgen daraus entstehen wird.

Nun hob ein muthiger Hengst seinen Schwanenhals empor; er schüttelte ohne Zügel und ohne Schaum am Gebiß seine fliegende Mähne; er stampfte heftig den Huf in die lockere Erde, und wieherte dreymal. Er komme nur, sprach er, der despotische Menschenmonarch und streite mit mir um den Vorzug! Ich trage mit verdoppeltem Eifer den Held in den Streit. Wer zieht den Triumphwagen? wer zieht Schubkarren? und wer hat bey der entgegengesetzten Verrichtung eine vorzüglichere Ehre?

Jetzt kam die Reihe an die Spinne. Zwanzig seine Arme streckte der Redner aus. Sie stieg über die Häupter der versammelten Richter an der Oberdecke des Zimmers von einem Balken zum andern, spann den Leitsaden, fiel wie ein Blitz wieder herab, heftete die Bindungen fliegend, schwang sich schleunig wieder empor, und setzte sich bewundernd in die Mitte des feinen Gewebes, trogte dem Seiltänzer und dem Leinweber, kurz jedem Fabrikanten. Was sind Seiden- und Bordenmanufakturen? Meine Arbeit macht sie zum Gespötte. Ein Blinder  
soll

soll  
das

Fa  
ze  
sue  
zu

U  
bo  
He  
sch  
du  
bel  
un  
gle  
we  
ter  
na  
Re  
zig

Di

Soll die Feinheit meines Gespinnstes fühlen und das Urtheil fällen.

---

Eigenliebe ist Thorheit. Sey in deinem Sache der Größte, so übersiehst du doch das ganze nicht. Jeder behalte seinen verdienten Ruhm, suche aber nicht dadurch den Ruhm des andern zu schmälern.

---

## XI.

### Anekdoten.

Als der englische General, Herzog von Marlborough, nach dem berühmten Siege bey Hochstädt, die Gefangenen bey sich vorbeymarschiren ließ, fiel ihm ein französischer Grenadier, durch sein munteres und kriegerisches Ansehen, besonders in die Augen. Diesen redete er an, und sagte zu ihm: Grenadier, wenn deines gleichen 50000 in der französischen Armee gewesen wären, sie würden sich wohl besser gehalten haben. — Morbleu! erwiederte der Grenadier, wir hatten in der Armee genug solche Kerls, wie ich bin, es fehlte nur an einem einzigen, wie Sie sind, Herr General.

---